

*** (7)**
"Die großen Sieben" sollen sich gefälligst um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern!

Am Vorabend des Treffens der "sieben Großen", d.h. der sieben führenden westlichen Industrienationen in Houston (Texas) warnte KP-Generalsekretär Jiang Zemin die Teilnehmer, sie sollten sich nicht "in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen", sondern sich vielmehr auf ihre eigenen wirtschaftlichen und politischen Probleme beschränken.

China jedenfalls lasse sich durch Einmischungen solcher Art nicht von seiner "unabhängigen Außenpolitik" abbringen. Die Erfahrungen im vergangenen Jahr hätten gezeigt, daß China niemals fremdem Druck nachgebe, wenn es um seine Souveränität geht. "Wir zwingen anderen unsere Ansichten und unsere Werte nicht auf, wir erlauben aber andererseits auch niemandem, uns etwas aufzuzwingen." Einige westliche Länder hätten sich sehr unklug verhalten, indem sie Wirtschaftssanktionen gegen China verhängt hätten. Das trüge ihnen nur die Antipathien des chinesischen Volkes ein (XNA nach SWB, 9.7.90).

Die Isolation, in die China seit dem 4. Juni 1989 geraten ist, scheint in Beijing Unbehagen ausgelöst zu haben. Sonst wären Äußerungen dieser Art wohl nicht erfolgt.

Gleichzeitig begrüßte die chinesische Regierung am 23. Juli vorsichtig Meldungen, daß einige der in Houston zusammengewanderten Politiker einer Kreditgewährung an China nicht mehr so ablehnend gegenüberstünden und forderten, daß die Wirtschaftssanktionen gegen China nach und nach aufgehoben werden sollen. Dies sei eine positive Entwicklung (XNA nach SWB, 26.7.90). -we-

*** (8)**
Weitere 38 Kreise und Städte für Ausländer geöffnet

Am 9. Juli 1990 gab ein Sprecher des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit bekannt, daß mit Zustimmung des Staatsrats weitere 38 Städte und Kreise in China für Ausländer geöffnet worden sind, so daß die Zahl dieser "geöffneten" Ortschaften inzwischen auf 664 gestiegen ist. Aufgrund der "Verfahrensvorschriften der VR China über

Ein- und Ausreise von Ausländern" dürfen Ausländer, die gültige Visa oder Aufenthaltscertifikate besitzen, in diese "offenen" Gegenden ohne besondere polizeiliche Erlaubnis reisen. Die neu geöffneten Städte liegen vor allem in der Autonomen Region Innere Mongolei, in der Provinz Hebei, in der Provinz Yunnan und in der Provinz Shanxi (XNA, 9.7.90).

Die neue Provinz Hainan hat inzwischen von der Zentralregierung überdies die Erlaubnis bekommen, für Ausländer, die dort ankommen, ohne besondere zentrale Erlaubnis 15-Tage-Visen auszustellen (XNA, 18.7.90). -we-

Innenpolitik

*** (9)**
Informationen zur bevorstehenden 7. Plenartagung des XIII. ZK der KPCh

Auf der 7. Plenartagung des XIII. ZK der KPCh, die nach den Asienspielen noch vor Ende dieses Jahres stattfinden soll, wird es wahrscheinlich keine größeren personellen Veränderungen in der Parteiführung geben. Informationen der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* zufolge wurde Mitte August 1990 parteiintern ein 12seitiges Rundschreiben unter dem Titel "Auszüge wichtiger Reden der zentralen Parteiführer aus der jüngsten Zeit" verbreitet, das eine entsprechende Äußerung von Jiang Zemin enthielt. Danach soll Jiang in einem Gespräch mit Deng Xiaoping und anderen Spitzenkadern erklärt haben, daß es nicht ratsam sei, zu große personelle Veränderungen vorzunehmen. Zu umfangreiche personelle Wechsel würden eine ganze Reihe von Problemen berühren. Sowohl im Inland als auch im Ausland reagiere man sehr empfindlich auf die Personalpolitik der KPCh. Deshalb sollten keine brisanten personellen Beschlüsse gefaßt werden. Deng Xiaoping soll daraufhin geäußert haben, daß er die Ansicht von Jiang Zemin für gut halte. Im übrigen läge die Vorbereitung der kommenden 7. Plenartagung ausschließlich in den Händen des Ständigen Ausschusses des Politbüros. (Zhengming, September 1990, S. 9)

In einem weiteren Bericht der Zeitschrift *Zhengming* hieß es, Deng Xiaoping habe betont, daß die personellen Beschlüsse der 7. Plenartagung auf jeden Fall der Stabilität der Partei förderlich sein müßten. Deng wurde mit den Worten zitiert, daß "der Ständige Ausschuß [des Politbüros] stabil bleiben muß" (Zhengming, September 1990, S. 12). Vor dem Hintergrund dieser Äußerung sind personelle Veränderungen im Ständigen Ausschuß nicht zu erwarten. Bereits Ende Juni 1990 hatte Staatsratssprecher Yuan Mu in einem Interview mit Journalisten der japanischen Nachrichtenagentur *Kyodo* erklärt, daß "für Änderungen unter den Spitzenführern der Kommunistischen Partei Chinas keine Notwendigkeit besteht" (XNA, 24.6.90). Möglicherweise wird es jedoch zu Nachwahlen zum Politbüro kommen, da durch den Tod von Hu Yaobang und den Sturz von Zhao Ziyang und Hu Qili drei Sitze in diesem politischen Spitzengremium vakant sind. Als aussichtsreiche Kandidaten für eine Mitgliedschaft im Politbüro sind in den letzten Wochen immer wieder drei Namen genannt worden: Der Generalsekretär der ZK-Militärkommission und ZK-Sekretär Yang Baibing, der Shanghaierteilnehmer und Bürgermeister Zhu Rongji und Außenminister Qian Qichen.

Zentrale Themen der 7. Plenartagung sollen jedoch der 8. Fünfjahrplan und ein zehnjähriges wirtschaftliches Entwicklungsprogramm für die 90er Jahre sein. Dies gab Staatsratssprecher Yuan Mu in einem Interview mit Kazuhiko Mitsumori, dem Büroleiter des *Japan Economic Journal* am 28. Juli 1990 bekannt (BRu, 33/1990, S. 7). -sch-

*** (10)**
Kampf gegen "bürgerliche Liberalisierung" soll auf jeden Fall über einen langen Zeitraum fortgesetzt werden

Der Kampf gegen die "bürgerliche Liberalisierung" soll auf jeden Fall über einen sehr langen Zeitraum fortgesetzt werden. Dies ist die Kernaussage eines entsprechenden Leitartikels der *Volkszeitung* vom 30. August 1990. Durch den bisher geführten "scharfen und komplizierten Kampf" gegen die bürgerliche Liberalisierung seien bereits gewisse Erfolge erzielt worden, heißt es in dem Leitartikel des ZK-Organs. Doch der ideologische Trend der bürgerlichen Liberalisierung habe nicht nur einen internationalen Hintergrund,

sondern auch eine gesellschaftliche Basis und einen Nährboden in China. Deshalb müsse der Kampf über eine lange Zeit hinweg geführt werden. Es dürfe keinerlei Aufweichungstendenzen in dieser Frage geben, da es hier um die Stabilität der politischen Lage gehe. Die bürgerliche Liberalisierung sei die Ursache des Aufruhrs und der große Feind der Stabilität. Bedauerlicherweise seien sowohl der Kampf gegen die geistige Verschmutzung des Jahres 1983 als auch der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung des Jahres 1987 auf halbem Wege stecken geblieben und hätten so die Saat des Aufruhrs nicht vernichtet. Deshalb dürfe man dieses Mal auf gar keinen Fall auf halbem Wege stehenbleiben, sondern man müsse den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung bis zu Ende führen.

Weiter heißt es in dem Leitartikel, daß sich die Parteiführung gegenüber der großen Mehrheit der Teilnehmer an den Unruhen des letzten Jahres sehr großzügig gezeigt habe. Doch diese Großzügigkeit habe die Bedingung, daß jene, die Fehler begangen hätten, diese auch eingestehen müßten, und daß jene, die Verbrechen verübt hätten, diese zugeben und bereuen müßten. Die Parteiführung wolle die Einheit mit einem möglichst großen Teil der Menschen. Doch auch die Einheit habe Bedingungen, nämlich daß alle an den Vier Grundprinzipien festhalten müßten. Im übrigen müsse der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung entschlossen fortgesetzt werden, und zwar "bis zum Endsieg des Sozialismus". -sch-

* (11)

Kampf gegen Korruption

17.757 Regierungsbeamte wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1990 wegen Disziplinarvergehen entlassen, degradiert oder verwarnt. Das sind 75% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bei weit über der Hälfte der Fälle handelte es sich um Wirtschaftsvergehen, wie Korruption, Bestechung, illegale Spekulationsgeschäfte u.ä. Vier der disziplinierten Beamten waren auf Ministerial- und Provinzführungsebene, 48 auf Amts- und Hauptabteilungsebene und 738 auf Kreis- und Abteilungsebene beschäftigt, teilte das Überwachungsministerium mit. Zwischen Januar und Juni 1990 bearbeiteten die staatlichen Überwachungsabteilungen landesweit insgesamt 23.645 Fälle von primär

wirtschaftlichen Disziplinarvergehen, von denen 15.781 bereits abgeschlossen werden konnten. Dabei beschlagnahmten die Behörden insgesamt 117 Mio. Yuan RMB illegal erzielter Gewinne. (RMRB, 10.8.90; XNA, 9.8.90; BRU, 34/1990, S. 7)

179.000 illegale Spekulationsgeschäfte wurden im ersten Halbjahr 1990 untersucht und geahndet, darunter 31.900 schwerwiegende Fälle. Das sollen zwar 53% weniger sein als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, doch die Höhe der konfiszierten Spekulationsgewinne und eingezogenen Straf gelder steigerte sich leicht auf 412 Mio. Yuan RMB. Nur 9% der schwerwiegenden Fälle sollen von Regierungskadern be gangen worden sein. (XNA, 6.9.90) -sch-

* (12)

Interner Frontalangriff von Wan Li gegen Linksabweichung, Bürokratismus und Korruption

Der zum radikalen Reformflügel zählende Vorsitzende des Nationalen Volkskongresses Wan Li hielt auf einer nationalen Konferenz über Propagandaarbeit Mitte Juni 1990 eine improvisierte Rede, in der er einige Ansichten vertrat, die z.T. im krassen Gegensatz stehen zur offiziellen Linie der KPCh. Diese nichtkonformen Äußerungen sollen in einer schriftlichen Fassung der Rede, die hinterher auf Abteilungsebene verbreitet wurde, nicht enthalten sein. Die Hongkonger Zeitschrift *Jingbao* veröffentlichte in ihrer August-Ausgabe die z.T. brisanten Auslassungen. Es folgen die wichtigsten Auszüge hieraus:

"Unsere Partei hat immer gefordert, daß die Propagandaabteilungen die Wahrheit sagen sollen. Nur wenn wir die Wahrheit sagen und wirkliche Arbeit leisten, werden die Menschen uns mögen und unterstützen... Doch einige Leute [innerhalb der KPCh] werden einwenden: 'Die Wahrheit sagen bedeutet nicht, daß in den Zeitungen, Zeitschriften und Radiostationen über all die dunklen, degenerierten und dekadenten Dinge innerhalb der Gesellschaft berichtet werden sollte.'... Wenn wir nicht über Dinge reden, die wirklich existieren und wenn wir nicht erlauben, daß darüber in den Zeitungen berichtet wird, dann wissen die Leute trotzdem, wie die Dinge stehen, denn sie haben diese Sachen entweder selbst gesehen oder viel von ihnen gehört.

Lenin hat einmal gesagt, daß die Stärke der Kommunistischen Partei in ihrer Ehrlichkeit liegt. Kommunisten empfinden es als entehrend, ihre Ansichten zu verbergen. Wenn wir nun aber jene häßlichen, dekadenten und degenerierten Dinge, die bereits aufgetreten sind, verbergen, handeln wir dann nicht unehrenhaft und jämmerlich?! Die Kommunistische Partei befindet sich an der Macht und vertritt die Interessen des Volkes, doch die schwerwiegende Korruption und der Bürokratismus innerhalb der Partei laufen den Interessen und dem Willen des Volkes zuwider. Als eine Partei, die sich an der Macht befindet, sollten wir hierfür voll verantwortlich gemacht werden, und ich, als einer der Partei- und Staatsführer, bin mir auch völlig im klaren über diese nicht zu leugnende Verantwortung und bin darüber zerknirscht."

"Obwohl bereits ein Jahr seit den 4.-Juni-Unruhen vergangen ist, sind die damaligen Ereignisse immer noch unvergeßlich (vgl. die diesbezüglichen Äußerungen von Deng Xiaoping in seinem Gespräch mit Helmut Schmidt am 21. Mai, in C.a., Juni 1990, Ü 8). Ich meine, daß die 'Ursache' hierfür hauptsächlich innerhalb der Partei liegt, und zwar vor allem in dem Bürokratismus und der Korruption, die sich in der Führung der Partei breit gemacht haben [sic!]. In den letzten Jahren sind wir an den Rand unserer eigenen Vernichtung gelangt [sic!]. Der Genosse Xiaoping wies bereits im Herbst 1983 anläßlich einer Sitzung des Politbüros auf dieses Problem hin, doch die Leute [innerhalb der Parteiführung] haben dem keine Aufmerksamkeit geschenkt. Was die 'Verantwortung' hierfür betrifft, so bin ich der Ansicht, daß das Führungsorgan des Zentralkomitees [d.h. das Politbüro] die hauptsächliche Verantwortung hierfür übernehmen sollte. Welche Gründe haben wir, den normalen Leuten, die die Volksrepublik China lieben und die Führung durch die Kommunistische Partei unterstützen, die Verantwortung hierfür aufzubürden? Wieso müssen wir eigentlich anständige und ehrliche Studenten tadeln, die das Vaterland lieben und fleißig studieren? Mit welcher Berechtigung greifen wir Intellektuelle an, die seit mehreren Jahrzehnten hart und ohne Tadel für die Vier Modernisierungen gearbeitet haben?"

"Wenn unsere Regierung eine anständige und ehrliche Regierung ist und wenn unsere Partei mit ganzem Herzen die Interessen des Volkes vertritt, dann wird das Volk sie selbst dann noch unterstützen, wenn sie Fehler machen oder Rückschläge erleiden, weil das Volk vernünftig ist. Ich ziehe es vor, den Slogan 'Lang lebe das Volk' zu verbreiten, aber ich habe nie der Propagierung einer Person oder einer politischen Partei mit den Bezeichnungen 'groß, glorreich, korrekt, unsterblich' usw. zugestimmt. Es ist nicht ratsam, daß unsere Partei Selbstlob herausposaunt und sich als große, glorreiche und korrekte Partei bezeichnet. Wir sollten uns von nichtkommunistischen Persönlichkeiten beurteilen und sie ein Urteil über uns fällen lassen. Wer wird uns glauben, wenn wir uns in Selbstlob ergehen? Wer wird davon überzeugt werden? Ist das denn nicht gerade die Manifestation linker Einflüsse?"

"Gegenwärtig sind viele Genossen innerhalb der Partei der Ansicht, daß ... linke Abweichungen weniger schwerwiegend sind als rechte Abweichungen... In der über 60jährigen Parteigeschichte sind Linksabweichungen allmählich zu einem Synonym für die Kommunistische Partei geworden. Dies ist sehr gefährlich. Die Ursache dafür, daß Bürokratismus und Korruption zum schlimmsten Feind der ganzen Partei und des Volkes des gesamten Landes geworden sind, ist die Existenz von Linksabweichungen innerhalb der Partei. Einige Leute betrachten dies als die Angelegenheit einer Minderheit. Was heißt hier 'Minderheit'? ... Ich meine, es ist zweifelhaft, ob das in einigen Abteilungen und Orten die Sache einer Minderheit ist. Außerdem kann aus der Minderheit auch mal die Mehrheit werden. Deshalb sollten wir in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Erstellung von Berichten immer wieder betonen: Sagt die Wahrheit und bleibt bei den Fakten; habt keine Angst, andere Leute oder Führungskader zu erzürnen [sic!]. Genosse Xiaoping sagte kürzlich: 'Wie können wirkliche Kommunisten vor dem Volk Angst haben, wie können sie sich vor der Wahrheit und den Tatsachen fürchten?!' Ich fordere alle hier Anwesenden auf, eine Vorreiterrolle zu spielen, um wirkliche Kommunisten zu werden." (Jingbao, 10.8.90, nach SWB, 21.8.90)

Die oben zitierten Äußerungen von Wan Li sind eine mehr oder weniger offene Kampfansage an die konservativ-orthodoxe Koalition:

- Wenn Wan Li den Bürokratismus und die Korruption innerhalb der Parteiführung als die "Hauptursache" für die Protestbewegung 1989 bezeichnet und fordert, daß das Politbüro die "hauptsächliche Verantwortung" hierfür tragen sollte, dann läuft diese Argumentation letztlich auf eine Rehabilitierung von Zhao Ziyang hinaus. Parteioffiziell gilt nämlich nach wie vor das Diktum der 4. Plenartagung des XIII. ZK von Ende Juni 1989, demzufolge Zhao Ziyang "die unabweisbare Verantwortung für die Entstehung und Entwicklung des Aufruhrs trägt".
- Wenn Wan Li für die maßlose Ausbreitung von Bürokratismus und Korruption innerhalb der Parteiführung im wesentlichen "Linksabweichungen" [d.h. eine Position, die an der unkontrollierten alleinigen Macht der KPCh und an den Methoden des demokratischen Zentralismus und der "Diktatur des Proletariats" festhält] verantwortlich macht, dann widerspricht er damit diametral der auch von Deng Xiaoping vertretenen Position, daß unkontrollierte "bürgerliche Liberalisierungstendenzen" zu den Protesten führten und daß deshalb gegenwärtig und in Zukunft hauptsächlich gegen die "bürgerliche Liberalisierung" gekämpft werden müsse. Dagegen macht Wan Li gerade die "Linken", also die orthodoxen und konservativen Kräfte, die sich in den letzten Jahren vehement gegen eine wirksame Kontrolle der Partei und ihrer Führung durch Gewaltenteilung, freie Presse und Demokratisierung gewandt hatten und damit zweifelsohne zu dem unkontrollierten Wuchern der Korruption beitrugen, für die Proteste verantwortlich.
- Wenn Wan Li die Verantwortlichen für die Propagandaarbeit auffordert, "zur wirklichen Kommunisten zu werden" und in Zukunft nur noch die Wahrheit zu schreiben, bei den Fakten zu bleiben und keine Angst davor zu haben, die Führungskader der Partei zu erzürnen, dann kommt das schon fast der Aufforderung von

Mao Zedong gleich, "gegen den Strom zu schwimmen" - nun allerdings in anderer Richtung.

Die oben zitierten Ausführungen von Wan Li sind eindeutige Belege für die Existenz grundsätzlich unterschiedlicher und letztlich nicht miteinander vereinbar politischer Positionen innerhalb der Parteiführung. -sch-

*(13)

Wieder Kritik an Zhao Ziyang

Das ZK-Organ *Volkszeitung* veröffentlichte am 30. Juli 1990 einen Artikel von Xu Zhengfan, in dem gegen Zhao Ziyang der Vorwurf erhoben wurde, er sei für die Entstehung und Verbreitung der "Theorie, daß der Sozialismus nicht eindeutig definiert werden kann" verantwortlich. In dem Artikel wird Zhao zwar nicht namentlich erwähnt, doch die Beschreibung des ideologischen Abweichlers ist unzweideutig: "Der damalige Hauptverantwortliche der Partei, der (im Januar 1987) sein Amt angetreten hatte". Dem Artikel zufolge soll Zhao kurz nach der Übernahme des Amts als ZK-Generalsekretär auf einer "wichtigen Konferenz" u.a. folgendes erklärt haben: "Wenn wir künftig über das Festhalten an den Vier Grundprinzipien reden, so reicht es, wenn wir mit Nachdruck die Führung durch die Partei betonen. Niemand kann klar sagen, was der sozialistische Weg eigentlich ist. Wir sollten deshalb nur wenig oder überhaupt nicht darüber reden." Nach diesen Äußerungen sei - so Xu Zhengfan - von interessierten Kräften die "Theorie, daß der Sozialismus nicht eindeutig definiert werden kann" verbreitet worden. Diese Theorie mache sich über den Marxismus lustig, ziehe die Kommunistischen Parteien in den Dreck und schade dem Enthusiasmus der breiten Massen des Volkes, den Sozialismus aufzubauen, wettete der Autor. -sch-

*(14)

Li Peng: Der Fall Zhao Ziyang wird weiterhin untersucht

Als "vollständig unwahr" bezeichnete Ministerpräsident Li Peng Berichte, nach denen Zhao Ziyang mit Deng Xiaoping zusammengetroffen sei und bald eine Untersuchungsreise durch die Provinzen unternehmen werde

(RMRB, 7.8.90; vgl. C.a., Juli 1990, Ü 9). In einem Gespräch mit in- und ausländischen Journalisten kurz vor seiner Abreise nach Indonesien, Singapur und Thailand erklärte Li Peng auf dem Beijinger Flughafen, daß "der Genosse Zhao Ziyang im vergangenen Jahr Fehler begangen hat. Sein Fall wird gegenwärtig immer noch untersucht. Der Genosse Deng Xiaoping ist nicht mit ihm zusammengetroffen und Zhao Ziyang ist auch nicht auf Inspektionsreise gegangen." (RMRB, 7.8.90; Xinhua, engl., 6.8.90, in SWB, 7.8.90)

Danach gab Li Peng den in Beijing akkreditierten Journalisten den folgenden Ratschlag, wie sie künftig vermeiden könnten, auf Gerüchte hereinzufallen und entsprechend "verwirrt" zu sein: "Wenn Sie künftig auf ähnliche Probleme stoßen, dann können Sie sich an den Sprecher des Außenministeriums oder an den Sprecher des Staatsrats wenden." (RMRB, 7.8.90) -sch-

* (15)

Deng Xiaoping stellt sich nachhaltig hinter Jiang Zemin

In mehreren Gesprächen mit chinesischen Führungspersonlichkeiten seit Juni 1990 soll sich Deng Xiaoping nachhaltig hinter Jiang Zemin gestellt haben. Dengs Äußerungen wurden Mitte August in einem 12seitigen Rundschreiben unter dem Titel "Auszüge wichtiger Reden der zentralen Parteiführer aus der jüngsten Zeit" parteiintern verbreitet. In dem Rundschreiben wird Deng mit viel Lob auf Jiang Zemin zitiert: Jiang habe große Verdienste bei der Stabilisierung der Lage errungen und weise darüber hinaus drei sehr gute Eigenschaften auf:

- 1) Jiang sei bescheiden, und er sei [deshalb] in der Lage, die Genossen innerhalb der Partei zusammenzuhalten.
- 2) Jangs Arbeitsstil sei einfach und solide, und er halte Verbindung zu den Massen, vor allem zu den Genossen auf der Basisebene. Die Reaktionen auf ihn seien durchweg gut.
- 3) Jiang sei in der Lage, die Richtung der künftigen Entwicklung Chinas fest im Griff zu behalten. Bei Aufruhr und Chaos reagiere er nicht

wirr und hektisch, sondern ruhig und besonnen, und er bewahre immer einen kühlen Kopf.

Deng Fazit: "Die Tatsachen von mehr als einem Jahr beweisen, daß die Wahl von Jiang Zemin [zum ZK-Generalsekretär und Vorsitzenden der ZK-Militärkommission] richtig gewesen ist." (Nach Zhengming, September 1990, S. 8)

Deng Xiaoping kritisierte jene Führungskader, die von Jiang Zemins Qualitäten nicht überzeugt seien und ihn geringschätzten. Diese Leute, so Deng, würden selbst nicht arbeiten, immer nur die Fehler bei anderen suchen, ein herrisches Verhalten an den Tag legen und an allem herumkritisieren. Wenn man diese Leute mit Führungsaufgaben betrauen würde, brächten sie nichts zustande. Deng mahnte, daß die namentlich nicht genannten Funktionäre künftige personelle Veränderungen nicht noch einmal von hinten herum obstruieren dürften. Auch die alten Genossen sollten sich da nicht einmischen, forderte Deng und gab damit zu verstehen, daß eine Reihe von orthodoxen Parteiveteranen mit der gegenwärtigen Parteiführung nicht einverstanden sind. Deng betonte, daß die politischen Grundsatzentscheidungen vom Ständigen Ausschuß des Politbüros getroffen werden müßten und daß Jiang Zemin der Boß sei. Wenn sich daran nicht gehalten werde, dann käme es in zwei, drei Jahren erneut zu Unruhen.

Deng Xiaoping betonte auch die Führungsrolle von Jiang Zemin über die Chinesische Volksbefreiungsarmee (VBA), indem er den Vorsitzenden der ZK-Militärkommission als "Chef der gesamten Armee unter der Führung der Partei" charakterisierte. Auch in diesem Zusammenhang beklagte Deng, daß "einige Genossen hinter unserem Rücken ständig vertrauliche Gespräche führen". Das sei nicht gut. Denken und Handeln der Führungskader müßten einheitlich sein. Wer das nicht befolge, könne öffentlich bloßgestellt und vorzeitig in den Ruhestand geschickt werden. Von der VBA forderte Deng, daß sie vor allem die Einheit bewahren, im Gleichschritt mit der Parteiführung marschieren und jeder die ihm zugewiesene Verantwortung tragen müsse. Deng Xiaoping lobte in diesem Zusammenhang ausdrücklich den 1. stellvertretenden Vorsitzenden der ZK-Militärkommission und Staatspräsidenten Yang Shangkun. (Zhengming, September 1990, S. 8-9) -sch-

*(16)

Weiterer Bericht über viele Todesopfer bei der Niederschlagung der Unruhen in Tibet im März 1989

Mehr als 450 Tibeter sollen Anfang März 1989 von chinesischen Sicherheitskräften im Verlauf der Niederschlagung von Demonstrationen für ein unabhängiges Tibet erschossen worden sein. Dies berichtete die britische Wochenzeitung *The Observer* unter Hinweis auf Informationen eines chinesischen Journalisten, der Augenzeuge der Ereignisse gewesen sein will (nach SZ).

Über die Zahl der erschossenen Tibeter liegen sehr unterschiedliche Angaben vor, die von 11 bis 800 reichen. Ein chinesischer Funktionär, der das offenkundig brutale Vorgehen der Sicherheitskräfte in Lhasa miterlebt hatte, bezifferte in einem inoffiziellen Gespräch mit einem Korrespondenten der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* die Zahl der tibetischen Toten auf 256. (Siehe C.a., März 1989, Ü 6; C.a., April 1989, Ü 6) Ebenso wie bei der Niederschlagung der Beijinger Studentenproteste scheint es auch in Lhasa zu einem völlig unverhältnismäßigen Einsatz der Sicherheitskräfte gekommen zu sein. -sch-

* (17)

Heilongjiangs Parteichef fordert Befreiung des Denkens und Vertiefung der Reformen

Sun Weiben, Parteisekretär der Provinz Heilongjiang, war in der Vergangenheit schon mehrfach mit unorthodoxen Erklärungen hervorgetreten. Seine Rede zum Abschluß der 6. Plenartagung des VI. Provinzkomitees der KPCh von Heilongjiang am 14. Juli enthielt erneut eine Reihe provokativer Äußerungen. So beklagte Sun, daß seit 1989 die instabilen Faktoren innerhalb des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zugenommen hätten und daß sich vor allem die Zahl der Arbeitslosen erhöht habe, was zurückzuführen sei auf die [von der Parteizentrale verordnete] Schließung von Betrieben. Außerdem habe man sich zu wenig im Denken befreit und handele viel zu vorsichtig und ohne Mut, wenn es darum ginge, entsprechend des Wertgesetzes zu verfahren [d.h. sich marktorientiert zu verhalten]. Sun Weiben stellte sich eindeutig auf die Seite der marktorientierten Reformkräfte, als er erklärte, daß man im Verhältnis zwischen dem Programm

zur Sanierung der Wirtschaft auf der einen Seite und den Wirtschaftsreformen auf der anderen Seite die Vertiefung der Reformen als grundlegenden Weg zur Lösung der Widersprüche in der wirtschaftlichen Entwicklung betrachten müsse. Sun beklagte auch, daß sich gegenwärtig alle auf die Sicherung der gesellschaftlichen Stabilität konzentrieren würden, während der wirtschaftlichen Entwicklung kaum Aufmerksamkeit geschenkt werde. Künftig müßten alle Kräfte auf den wirtschaftlichen Aufbau konzentriert werden. (Heilongjiang Ribao, 15.7.90, nach SWB, 22.8.90) -sch-

*(18)

86. Geburtstag von Deng Xiaoping

Deng Xiaoping, der trotz seiner Pensionierung von allen politischen und militärischen Führungämtern der einflußreichste Politiker in der Volksrepublik China ist, wurde am 22. August 1990 86 Jahre alt. Er beging seinen Geburtstag im Kreise seiner Familie im Prominenten-Seebad Beidaihe. Verschiedenen Quellen zufolge ist der Gesundheitszustand des "Vaters der Politik der offenen Tür und der Reformen" (Deng über Deng) ausgesprochen gut. (Wen Hui Bao, Hongkong, 23.8.90, nach SWB, 24.8.90) -sch-

*(19)

Wang Zhen: Lob auf Staatsfarmen und Staatseigentum

Der stellvertretende Staatspräsident Wang Zhen (82) bereiste vom 28. Juli bis 4. August 1990 die großen landwirtschaftlichen Erschließungsgebiete der Sanjiang-Ebene und des Wanda-Berggebiets in der Provinz Heilongjiang. Von Mitte der 50er Jahre bis zum Ausbruch der Kulturrevolution war Wang Zhen als Minister für Staatsfarmen und Landerschließung zuständig gewesen für die landwirtschaftliche Erschließung dieses Gebiets. Für diese Arbeit wurden mehrere Hunderttausend Offiziere und Soldaten, demobilisierte VBA-Mitarbeiter, Jugendliche sowie Wissenschaftler und Techniker eingesetzt und dort auf Dauer angesiedelt. Bis heute wurden 56.000 qkm Ödland der "Großen Nördlichen Wildnis" (Beidahuang) in landwirtschaftliche Ertragsflächen umgewandelt, die ausschließlich von Staatsfarmen bewirtschaftet werden. Diese Staatsfarmen produzieren etwa ein Drittel der Ge-

treidemenge, die die Provinz Heilongjiang laut Staatsplan aufzukaufen hat. Zu den Weizen- und Soyabohnenexporten der Provinz tragen die Staatsfarmen zu etwa 50% bei. In dem Erschließungsgebiet leben heute 1,55 Mio. Menschen. (RMRB, 6.8.90)

Wang Zhen, der dem orthodoxen Lager zuzurechnen ist, lobte die Funktionäre, Arbeiter und Angestellte der Beidahuang-Staatsfarmen dafür, daß "ihr an der sozialistischen Ausrichtung, Staatsfarmen zu betreiben, festgehalten und dabei über Jahre hinweg sehr gute Erfolge erzielt habt. Ihr habt mit eindrucksvollen Tatsachen bewiesen, daß das sozialistische Gemeineigentum eine unvergleichliche Überlegenheit besitzt." (Ebenda) Danach gab Wang Zhen eine wirtschaftspolitische Grundsatzklärung ab, die im wesentlichen den Äußerungen von Deng Xiaoping am 3. Juli 1990 entspricht (siehe C.a., Juli 1990, Ü 8): "Unter der Voraussetzung, daß das Gemeineigentum überwiegt, treten wir für die gleichzeitige Existenz verschiedener Wirtschaftsformen ein. Wenn wir befürworten, daß ein Teil der Leute zuerst reich werden darf, dann wollen wir damit die fleißigen und redlichen Menschen ermuntern, zu Wohlstand zu gelangen. Unser Ziel ist der gemeinsame Wohlstand (gongtong fuyu). China darf auf gar keinen Fall kapitalistische Millionäre, Multimillionäre und Milliardäre hervorbringen, denn die extreme Bereicherung einer winzigen Minderheit wird notwendigerweise mit der Armut der überwältigen Mehrheit erkauft werden. Auf diese Weise würde China bestimmt nicht zur Ruhe kommen und auch nicht gedeihen und aufblühen." (RMRB, 6.8.90) -sch-

*(20)

Zentral gelenkte "sieben Zeitungen und eine Zeitschrift" sollen ihre Auflagen steigern

Die direkt den zentralen Partei- und Staatsorganen unterstehenden "sieben Zeitungen und eine Zeitschrift" (qibao yikan) sollen ihre Auflagen beträchtlich steigern. Dies wurde am Ende einer Tagung dieser acht Presseorgane bekanntgegeben (RMRB, 10.8.90). Die zentral gelenkten sieben Zeitungen und eine Zeitschrift sind

- die *Volkszeitung* (Renmin Ribao),
- die *Zeitung der Befreiungsarmee* (Jiefangjun Bao),
- die *Guangming-Zeitung* (Guangming Ribao),

- die *Wirtschaftszeitung* (Jingji Ribao),
- die *Arbeiterzeitung* (Gongren Ribao),
- die *Chinesische Jugendzeitung* (Zhongguo Qingnian Bao),
- die *Hintergrundinformationen* (Cankao Xiaoxi) und
- die Zeitschrift *Wahrheitssuche* (Qiu-shi).

Während der letzten 10 Jahre der Ära Mao Zedong hatte es lediglich "zwei Zeitungen und eine Zeitschrift" (liangbao yikan) gegeben, die direkt der Zentrale unterstanden: die *Volkszeitung*, die *Guangming-Zeitung* und die *Rote Fahne* (heute: *Wahrheitssuche*).

Ziel der angestrebten Auflagensteigerung ist es offenbar, die Politik der zentralen Partei- und Staatsorgane noch stärker zu verbreiten und das ideologisch-politische Denken zumindest der Führungskader entsprechend des politischen Kurses der Zentrale zu vereinheitlichen. Damit scheint diese Maßnahme in direktem Zusammenhang mit den Bemühungen zur Rezentralisierung von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsbefugnissen zu stehen. Ob mit der Erhöhung der Auflage auch eine Erhöhung der Leserzahlen einhergehen wird, ist fraglich. In den letzten Jahren waren die Auflagenzahlen der zentral geführten Presseorgane u.a. aufgrund mangelnden Leserinteresses beträchtlich gesunken. Es ist auch angesichts der Krise des Jahres 1989 kaum vorstellbar, daß das Interesse innerhalb der politischen Gesellschaft an den zentral gelenkten, offiziellen Zeitungen und Zeitschriften mittlerweile gestiegen ist oder noch steigen wird. -sch-

*(21)

1.459 Zeitungen wieder zugelassen

Gegenwärtig erscheinen in der Volksrepublik China 1.459 Zeitungen und über 6.000 Zeitschriften. Anfang 1989 hatte es noch 1.628 Zeitungen gegeben, die sich nach der Niederschlagung der Studentenbewegung einer erneuten Untersuchung und Neuregistrierung durch die staatlichen Presse- und Publikationsämter unterziehen mußten. 169 Zeitungen wurde die Wiedertzulassung verweigert, während 1.459 weiter erscheinen dürfen und seit der Neuregistrierung jeweils eine national vereinheitliche Kennziffer tragen. Von den neuregistrierten 1.459 Zeitungen wird erwartet, daß sie die Führungsrolle der Kommunistischen Partei anerkennen und als "Sprachrohre" der KP

Ch dienen. Eine erste politische Überprüfung der Presseorgane hatte es nach den Studentendemonstrationen Ende 1986 und dem nachfolgenden Sturz von Hu Yaobang im Januar 1987 gegeben. (Xinhua, chin., 6.8.90, nach SWB, 9.8.90; RMRB, 10.8.90) -sch-

*(22)

Beijings Kampf gegen Spucker und Verschmutzer

Drastisch erhöht hat der Ständige Ausschub des Beijinger Volkskongresses die Strafen für nicht ordnungsgemäßes Spucken und Verschmutzung öffentlicher Anlagen von bisher 0,50 Yuan RMB auf 5,00 Yuan RMB. Die Ende Juli 1990 beschlossene Änderung der betreffenden Bestimmungen soll dazu beitragen, daß sich Beijing zu den XI. Asienspielen ab Mitte September in einem sauberen und hygienischen Gewand zeigt. Ab dem 20. August sollen rund 76.000 "Hygiene-Inspektoren" auf den Straßen von Beijing patroullieren, um der öffentlichen Spuckerei und Verschmutzung den Garaus zu machen. (XNA, 21.8.90) -sch-

*(23)

Strengere Kontrolle über Satelliten-Fernsehempfang

Seit der Staatsrat 1985 die Installation von Satellitenbodenstationen zugelassen hat, ist die Zahl dieser Empfangsstationen in ganz China auf rd. 16.000 angewachsen. Viele dieser Einheiten seien, wie es in einem Rundschreiben der Audiovisuellen Abteilung des Chinesischen Ministeriums für Radio, Rundfunk und Fernsehen heißt, mit dem Empfang westlicher Fernsehprogramme recht leichtsinnig umgegangen, hätten nicht verhindert, daß zahlreiche Zuschauer sich einschalteten und hätten teilweise sogar Videobänder bespielt, die in der Öffentlichkeit verkauft wurden.

Mit dieser Praxis müsse nun Schluß sein. Das Ministerium für Rundfunk, Film und Fernsehen, das Ministerium für Öffentliche Sicherheit und das Ministerium für Staatssicherheit hätten zwischenzeitlich einen Katalog von Kontrollmaßnahmen ausgearbeitet, die dafür sorgen sollten, daß alle Einheiten, die Satellitenprogramme empfangen könnten, künftig einer schärferen Kontrolle unterstellt würden. U.a. müßten eigene Lizenzen beantragt

werden. Vom 1. Januar 1991 an hätten alle Abteilungen der Ressorts für Rundfunkwesen, der Öffentlichen Sicherheit und der Staatssicherheit das Recht, Personen zu bestrafen und zur Rechenschaft zu ziehen, die ohne Erlaubnis Satellitenschüsseln aufstellten oder Programme ohne spezielle Erlaubnis verbreiteten. Für Gasthäuser und andere Einrichtungen, in denen häufig Ausländer zu Gast seien, müßten Ausnahmen gelten (Zhongguo Xinwen she in SWB, 30.8.90). -we-

Kultur

*(24)

Wissenschaft und Technik in den neunziger Jahren

Kürzlich hat Song Jian, Staatsrat und Vorsitzender der Staatlichen Kommission für Wissenschaft und Technik, in einem Zeitungsartikel die Bedeutung und die Aufgaben von Wissenschaft und Technik in den neunziger Jahren kommentiert (vgl. RMRB, 15.8.90). Er betonte, daß die neunziger Jahre für das chinesische Volk eine eminent wichtige Periode seien, denn bis zum Ende des Jahrhunderts müßten die chinesischen Wissenschaftler und Techniker zusammen mit dem ganzen Volk die zu Beginn der Reformperiode anvisierte Vervielfachung des Bruttoproduktionswertes der chinesischen Volkswirtschaft verwirklichen, die Arbeitsproduktivität und den Lebensstandard des Volkes in großem Maße erhöhen und zugleich die Bedingungen dafür schaffen, daß China in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts zu einer Entwicklungsmacht mittleren Ranges wird.

Die schwierigsten und wichtigsten Aufgaben der chinesischen Wissenschaft und Technik in den neunziger Jahren seien die Erhöhung der Wirtschaftskraft, die Eindämmung des Bevölkerungswachstums, die vernünftige Erschließung und Verwendung der Ressourcen und die Bewahrung der ökologischen Umwelt. Diese Aufgaben seien nur durch wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Erhöhung des Bewußtseins des ganzen Volkes für Wissenschaft und Technik zu bewältigen. Die Entwicklungsprobleme, denen sich China gegenübersehe, könnten

nur durch Wissenschaft und Technik gelöst werden. "Wissenschaft und Technik sind die erste Produktivkraft." Mit diesem Satz bekundet Song Jian, daß die Regierung an der von Deng Xiaoping zu Beginn des Reformzeitalters eingeleiteten Wissenschaftspolitik festhält. Er beinhaltet zugleich, daß Wissenschaftler und Techniker zu den Werktätigen zählen. So betont Song Jian denn auch, daß an der Reformpolitik in bezug auf die Wirtschaft und die Wissenschaft unbedingt festzuhalten sei. Auch die Politik der Öffnung nach außen und der damit verbundene internationale Wissenschaftsaustausch seien unverzichtbar. Aber: um den Gipfel der modernen Wissenschaft zu erklimmen und neue Hochtechnologie zu entwickeln, müßten die Chinesen zugleich weiterhin an dem Geist des Sichverlassens auf die eigene Kraft und des harten Kämpfens festhalten. Das heißt, die alten Tugenden aus der Yan'an-Zeit, Ausdruck des maoistischen Autarkiestrebens, behalten in der Wissenschaft weiterhin ihre Gültigkeit, wobei man aber realistisch genug ist zu sehen, daß die hochgesteckten Modernisierungsziele nicht ohne die Zusammenarbeit mit dem Ausland und ausländische Hilfe zu erreichen sind. -st-

*(25)

Die Wissenschaftspläne für die neunziger Jahre

In einem Interview mit zwei Reportern der *Guangming-Zeitung* (11.8.90) gab Song Jian detaillierte Erläuterungen zu den derzeit bestehenden staatlichen Wissenschaftsplänen. Er betonte, daß die wissenschaftlich-technischen Pläne, wie der Funkenplan, der Fackelplan usw., alle durch die Initiative Deng Xiaopings und nach dem Beschluß des ZK über die Reform des Wissenschaftssystems zustande gekommen seien. Der Sinn der Pläne liegt darin, die wissenschaftlich-technische Arbeit in Richtung auf den wirtschaftlichen Aufbau zu lenken.

Folgende Pläne kamen in dem Interview zur Sprache:

- Der "Funkenplan" (*xinghuo jihua*): Dieser Plan sei 1985 entwickelt worden und habe die Förderung der Landwirtschaft durch neue Anbautechniken und der ländlichen Gegenden Chinas durch die Entwicklung örtlicher Industrie zum Ziel. Er habe, so Song Jian, der